

## Presseeinladung

### zur Eröffnung des MX-Labors am Elektronenspeicherring BESSY II - Nobelpreisträgerin Ada Yonath hält Festvortrag

#### Neuartiger Kooperationsvertrag vernetzt Berliner Biostrukturforscher

Fünf Partnerinstitute werden am 1. März an dem vom Helmholtz-Zentrum Berlin (HZB) betriebenen Elektronenspeicherring BESSY II ein gemeinsames Labor für makromolekulare Kristallografie (MX-Labor) eröffnen. Sie schaffen damit eine Plattform, auf der wissenschaftliche Kooperationen initiiert und intensiviert werden sollen.

Mit dem Vertrag erhalten Forscher der beteiligten Berliner Institutionen (Humboldt-Universität, Freie Universität, Max-Delbrück-Zentrum, Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie) einen einfacheren Zugang zu den Kristallografie-Messplätzen an BESSY II, und sie können gleichzeitig am Ausbau und der weiteren Entwicklung der Beamlines mitwirken. Gemeinsame Forschungsprojekte sollen so entwickelt werden. Dies stellt eine völlig neue Form der Zusammenarbeit dar. Für das HZB hat die Kooperation den Vorteil, an unterschiedlichen wissenschaftlichen Fragestellungen unter Verwendung der hauseigenen Mess-Stationen mitarbeiten zu können.

Zur Eröffnungsveranstaltung des „Joint Berlin MX-Laboratory“, bei der die Chemie-Nobelpreisträgerin 2009, Prof. Dr. Ada Yonath, einen Festvortrag halten wird, laden wir Sie herzlich ein. Am Ende der Veranstaltung werden die Nobelpreisträgerin sowie Vertreter der Partnerinstitute in einem Pressegespräch gerne für Fragen zur Verfügung stehen:

Wo: Helmholtz-Zentrum Berlin, Elektronenspeicherring BESSY II,  
Albert-Einstein-Straße 15, Wista-Campus Berlin-Adlershof

Wann: **1. März ab 14:00 Uhr:**

Offizielle Eröffnung mit Grußreden, einer Live-Vorführung des Probenwechselroboters am Messplatz 14.1 sowie Festvortrag von Prof. Dr. Ada Yonath

**ab 17:00 Uhr** Empfang / Pressegespräch

Um Anmeldung wird gebeten unter:

[joint-mxlab-opening@helmholtz-berlin.de](mailto:joint-mxlab-opening@helmholtz-berlin.de)

Das vollständige Programm der Veranstaltung finden Sie hier:

<http://www.helmholtz-berlin.de/inauguration-mx-lab>

Das HZB betreibt den Forschungsreaktor BER II und den Elektronenspeicherring BESSY II. Die dort erzeugte Synchrotronstrahlung eignet sich hervorragend, um komplexe Proteinstrukturen zu identifizieren. Drei Experimentierplätze wurden speziell für die Untersuchung von makromolekularen biologischen Proben aufgebaut und optimiert. Sie stehen der Kristallografie-Community zur Verfügung. Über 40 internationale Forschergruppen nutzen die Messplätze zum Teil mehrfach pro Jahr. Im „Joint Berlin MX-Laboratory“ soll nun die in Berlin vorhandene Kompetenz gebündelt werden.

Die Kooperation von Forschern der Strukturbiologie ist eine in Deutschland einmalige Form der Zusammenarbeit. Mit den so gebündelten Ressourcen wird es in Zukunft leichter sein, neue Proteinstrukturen zu bestimmen. Prof. Dr. Anke Rita Kaysser-Pyzalla, wissenschaftliche Geschäftsführerin des HZB: „Die hier praktizierte Zusammenarbeit können wir uns als Modell auch für weitere Kooperationsverträge vorstellen. Sie ist ein Weg, um das HZB noch besser mit den Universitäten der Region zu verzahnen.“

**Berlin, den 15.02.2010**

#### Weitere Informationen:

Helmholtz-Zentrum Berlin  
Albert-Einstein-Straße 15  
12489 Berlin

#### Dr. Manfred S. Weiss

Macromolecular Crystallography (BESSY-MX)

Tel.: 030-6392-3149

[msweiss@helmholtz-berlin.de](mailto:msweiss@helmholtz-berlin.de)

#### Dr. Uwe Müller

Macromolecular Crystallography (BESSY-MX)

Tel.: 030-6392-4974

[umue@helmholtz-berlin.de](mailto:umue@helmholtz-berlin.de)

#### Pressestelle:

Dr. Ina Helms

Tel.: 030 / 8062-2034

[ina.helms@helmholtz-berlin.de](mailto:ina.helms@helmholtz-berlin.de)

Das **Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie (HZB)** betreibt und entwickelt Großgeräte für die Forschung mit Photonen (Synchrotronstrahlung) und Neutronen mit international konkurrenzfähigen oder sogar einmaligen Experimentiermöglichkeiten. Diese Experimentiermöglichkeiten werden jährlich von mehr als 2500 Gästen aus Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen weltweit genutzt. Das Helmholtz-Zentrum Berlin betreibt Materialforschung zu solchen Themen, die besondere Anforderungen an die Großgeräte stellen. Forschungsthemen sind Materialforschung für die Energietechnologien, Magnetische Materialien und Funktionale Materialien. Im Schwerpunkt Solarenergieforschung steht die Entwicklung von Dünnschichtsolarzellen im Vordergrund, aber auch chemische Treibstoffe aus Sonnenlicht sind ein wichtiger Forschungsgegenstand. Am HZB arbeiten rund 1100 Mitarbeiter/innen, davon etwa 800 auf dem Campus Lise-Meitner in Wannsee und 300 auf dem Campus Wilhelm-Conrad-Röntgen in Adlershof.

Das HZB ist Mitglied in der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V., der größten Wissenschaftsorganisation Deutschlands.